

Schwules Netzwerk und AIDS-Hilfe NRW: Über 800 Gäste beim CSD-Empfang im Gürzenich

Köln, 05.07.2008 (Sperrfrist 12.00 Uhr) – Anlässlich des ColognePride 2008 konnten die AIDS-Hilfe NRW und das Schwule Netzwerk NRW erstmals über 800 geladene Gäste zu ihrem traditionellen CSD-Empfang im Kölner Gürzenich begrüßen. Unter ihnen zahlreiche Abgeordnete aus Bundestag, Landtag und Kommunalparlamenten, aber auch Vertreter der vor kurzem verbotenen türkischen Lesben- und Schwulenorganisation Lambda Istanbul. Insgesamt waren 190 Institutionen, Verbände und Vereine vertreten. Im Rahmen des abwechslungsreichen Programms bekräftigten die Aidshilfe und das Netzwerk ihre Forderung nach dauerhafter Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Lebensweisen.

Klaus-Peter Hackbarth, Landesvorsitzender der AIDS-Hilfe NRW, merkte an, dass schwule Männer in Deutschland oft nur als die Gruppe wahrgenommen werde, die am meisten von HIV und Aids betroffen sei. „Darauf dürfen wir uns nicht reduzieren lassen! Wir wollen als Bürger dieses Landes wahrgenommen werden, die, wie andere auch, zum Zusammenleben ihren Beitrag leisten“, sagte Hackbarth. Auch Steffen Schwab, Landesvorsitzender des Schwulen Netzwerks NRW, betonte den Anteil der schwulen Minderheit an der Gestaltung der Gesellschaft. „Wir müssen zurückfordern, was uns genommen wurde, und einfordern, worauf wir jedes Recht haben: den Respekt vor unserer Lebensweise mit allen politischen, rechtlichen und finanziellen Konsequenzen sowie die Anerkennung als soziale Minderheit“, so Schwab.

Gleiches forderte auch Volker Beck, der in diesem Jahr für seine Verdienste um die Akzeptanz von Schwulen und Lesben vom Schwulen Netzwerk NRW mit der Kompassnadel ausgezeichnet wurde. Ebenfalls ausgezeichnet wurde Knut Dehnen, der mit ShAlk, der Selbsthilfegruppe homosexueller Alkoholiker, seit vielen Jahren ein wichtiges Netzwerk aufgebaut hat. Andrea Fischer, ehemalige Bundesgesundheitsministerin, würdigte beide Preisträger in ihrer Laudatio.

Die Notwendigkeit einer weiterhin wirkungsvollen HIV-Prävention sowie einer aktiven Minderheitenpolitik für Lesben und Schwule betonten alle Rednerinnen und Redner. Dies wurde auch durch die neue Initiative „Schule ohne Homophobie – Schule der Vielfalt“ unterstrichen, die ihre Kampagne und ihr Schulprojekt gegen die Diskriminierung lesbischer Schülerinnen und schwuler Schüler im Rahmen des Empfangs vorstellte.



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



CSD EMPFANG 2008

PROGRAMM

Begrüßung der Veranstalter durch den Vorstand des Schwulen Netzwerks NRW
REINHARD KLENKE

Durch das Programm führt GEORG ROTH
alias SISTER GEORGE

Rede des Landesvorsitzenden der AIDS-Hilfe NRW
KLAUS-PETER HACKBARTH

Es singt CARÓ

Rede des Landesvorsitzenden des Schwulen Netzwerks NRW
STEFFEN SCHWAB

Laudatio zur Verleihung der Kompassnadel durch die ehemalige Bundesgesundheitsministerin
ANDREA FISCHER

Verleihung der Kompassnadel für besonderes ehrenamtliches Engagement
an KNUT DEHNEN

Verleihung der Kompassnadel für Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens
an VOLKER BECK

Interview mit den Preisträgern

Es singt CARÓ

Grußwort der Bürgermeisterin der Stadt Köln
ELFI SCHO-ANTWERPES

Grußwort des Vorstands des Kölner Lesben- und Schwulentags KLUST
SABRINA SCHÜCHTER

Schlussbild aller Akteure

Es singt CARÓ

Im Anschluss laden wir zu einem Umtrunk im Foyer ein.

Willkommen zum ColognePride!
Bitte besuchen Sie uns auch an unserem Meeting-Point auf dem ColognePride-Straßenfest in der Nähe des Jugendzettes.



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



Rede des Landesvorsitzenden der AIDS-Hilfe NRW e.V. Klaus-Peter Hackbarth

es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Preisträger,
Liebe Freunde und Freundinnen,

wir, die Aidshilfen und unsere Mitstreiter in der schwulen Selbsthilfe arbeiten gemeinsam daran, dass sich möglichst wenige Menschen mit HIV infizieren. Dabei stehen wir immer wieder vor neuen Herausforderungen in der Präventionsarbeit. Beispielsweise die steigende Zahl der HIV-Neudiagnosen bei Männern, die Sex mit Männern haben, lassen uns aufhorchen. Und die Präventionsbotschaften werden nicht einfacher: Die veränderten HIV-Übertragungsrisiken bei erfolgreich antiviraler Therapie, so eine Schweizer Empfehlung, fordern eine noch individuellere und differenziertere Beratung. Und die vermeintliche Abnutzung alter, immer noch gültiger Präventionsbotschaften sowie eine sich ständig verändernde schwule Szene fordern uns heraus, d.h. erfordern kontinuierliche Fortbildung und Kreativität im Sinne auch von „Prävention muss sich immer wieder neu erfinden, um attraktiv zu bleiben“.

Neben der so genannten Verhaltensprävention (also der Ermutigung zum Safer Sex) steht für uns die Verhältnisprävention stets im Zentrum unseres Handelns, also der Aufbau von Strukturen zur Stärkung der schwulen Community. Man könnte auch von einem "Gemeindemodell" sprechen, das es aufzubauen gilt und in dem sich der schwule Mann in seinen sozialen, funktionalen und kulturellen Beziehungen mit anderen wieder findet.

Ist uns dies bislang gelungen? Oder müssen wir uns eingestehen, dass es statt einer funktionierenden schwulen Gemeinde nur die Fassade potemkinscher Dörfer zu bestaunen gibt?

Wie wird heute schwules Leben wahrgenommen? Durch immer coolere Szene- und Fetischpartys? Durch die wachsende Zahl sauberer aber bloß nicht zu cleaner schwulen Saunen? Oder werden wir lediglich als Gruppe wahrgenommen, die in Deutschland immer noch am meisten von HIV und Aids bedroht ist?

Findet schwules Leben jenseits dessen also noch statt? Oder diffundiert unsere schwule Gemeinde in die unendlichen Weiten des World Wide Web? Unsere Kneipenszene scheint sich auszudünnen und schwule Vereine klagen zunehmend über Mitgliederschwunde. Wenn ich vielen Stimmen aus der Szene Glauben schenke, reduziert sich das Engagement der allermeisten auf die Suche nach Sexdates.

Aber ... ist das wirklich so? In der Tat hat sich ein neues „Aktivierungsfeld“ aufgetan, ein neues „Gemeindezentrum“ schwulen Lebens scheint zu entstehen. Und hier findet tatsächlich ein ausgesprochenes Gemeinschaftsleben statt. Nur heißen die Zusammenschlüsse hier nicht mehr Vereine, sondern Clubs. Da gibt's den Eisenbahnerclub, den Bartmännerclub, den Club „schwul mit Hunden“, den Club für schwule Marokkaner oder den Club „schwuler tauchen“. Eine kleine Auswahl erstaunlich vieler Aktivitäten neben den viel zitierten „nur Sexdates“. (Wenn ich bedenke, wie sehr wir uns immer gegen die so genannten rosa Listen ausgesprochen haben, ist es doch interessant, welche Informationen wir heute bereitwillig den blauen Seiten [gleich GayRomeo] anvertrauen.)



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



VERLEIHUNG DER KOMPASSNADEL

Die Aidshilfen hier in NRW haben dieser Entwicklung und den Angeboten des "schwulen Internets" bereits Rechnung getragen. Angestoßen von unserer Herzenslust-Kampagne bieten verschiedene Projekte aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in Kooperation mit schwulen Kontaktportalen umfangreiche Informationen und Beratung zu Fragen schwuler Gesundheit an. Ähnlich wie in der Vor-Ort-Arbeit in schwulen Kneipen, Bars oder Saunen, können wir online bei Fragen zu HIV, Aids und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten Auskunft geben, dort wo schwule Männer heute Kontakte knüpfen – wofür auch immer.

Wer also nicht ins Internet geht, bekommt weniger vom schwulen Leben mit. Daher ist es unser Anliegen, insbesondere auch ältere schwule Männer an das Internet heran zu führen. Auch diese Gruppe muss nach wie vor im Fokus unserer Präventionsarbeit stehen. Wir bemerken gerade hier oft Vereinsamungstendenzen, die durch die Abnahme lebensbejahender Aussichten in die Zukunft (nach dem Motto „Für was oder wen soll ich mich schützen?“) für eine HIV-Infektion anfälliger werden. Wir sollten versuchen, ältere Schwule mehr untereinander und mit jüngeren in Kontakt zu bringen. Hierfür bietet sich das Internet doch geradezu an.

Unser Ziel muss sein, reale Wunschwelt und virtuelle Realität nicht weiter auseinander driften zu lassen, sondern zusammen zu bringen. Etwa in dem wir, die Aidshilfen und auch die Mitgliedorganisationen des Schwulen Netzwerks, uns verstärkt in dieses Spektrum von „Gemeindeleben“ einklinken z.B. durch Angebote regionaler realer Stammtische, die sich im Internet zusammen finden, durch politische Onlineplattformen und ähnliches. Wir möchten weiterhin soziale Unterstützung für viele bieten, so dass ein Wir-Gefühl entstehen kann und aktive Teilhabe ermöglicht wird.

Das so etwas „klappen kann“ mag folgendes Beispiel belegen: Als das Fußball-EM-Spiel Kroatien-Deutschland stattfand, war ich in Frankfurt. Auf der Suche nach einem schwulen Biergarten mit Großbildschirm nutzte auch ich das Onlineportal. Ein schwuler Biergarten war mir deshalb wichtig, weil ich das Spiel gemeinsam mit Schwulen und Lesben erleben wollte. Gesucht, gefunden. Denn nur in einem schwulen Biergarten wagen es Jungschwuppen während des Spiels ihre beste Freundin anzurufen, um für das morgige Frühstück Prosecco zu bestellen, während in Basel unser Michael Ballack vom Portugiesen Ronaldo böse gefoult wird und die tobende Menge eine rote Karte und mindestens einen Elfmeter fordert. Prosecco ist manchem halt wichtiger...

Und etwas gelernt habe ich auch noch: Zwei freundliche Fußballlesben haben mir in der Zeit noch mal die Abseitsfalle erklärt.

Ich habe es bereits erwähnt, dass Schwule in Deutschland auch als die Gruppe wahrgenommen wird, die am meisten von HIV und Aids betroffen ist. Darauf dürfen wir uns nicht reduzieren lassen! Wir wollen als Bürger dieses Landes wahrgenommen werden, die, wie andere auch, zum Zusammenleben ihren Beitrag leisten: in Vereinen, im Sozialwesen, in der Kultur oder schlicht als Wirtschaftsfaktor, die aber ebenso auf soziale Hilfen angewiesen sind oder im Strafvollzug einsitzen wie andere Mitglieder dieser Gesellschaft auch.

Ein anderes Phänomen ist unsere Geschichtsvergessenheit. Ich bin sehr darüber erstaunt (vielmehr erschrocken), dass viele der unter 35-jährigen schwulen Männer und auch lesbischen Frauen nicht mehr die Bedeutung des Rosa oder Schwarzen Winkels kennen. Viele wissen nicht, dass die Entkriminalisierung schwuler Lebensweisen durch die Abschaffung des Paragraphen 175 StGB erst Anfang der 90ziger Jahre vollzogen worden ist. Personen der neuen deutschen Schwulenbewegung, die mir persönlich sehr wichtig sind, etwa Rosa von Praunheim oder der an Aids verstorbene Kölner Jean-Claude Letiste, werden über kurz oder lang zunehmend in Vergessenheit geraten.



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



VERLEIHUNG DER KOMPASSNADEL

Nur – dieses Vergessen kann nicht gut sein, so der verstorbene belgische Schriftsteller Jean Améry: „Niemand kann aus seiner Geschichte austreten. Man soll und darf die Vergangenheit nicht auf sich beruhen lassen, weil sie sonst auferstehen und zu einer neuen Gegenwart werden könnte.“ (Ende des Zitats).

Zur Stärkung und zur Sicherung einer dauerhaften liberalen und akzeptierenden Haltung gegenüber schwul-/lesbischen Lebensweisen ist es aus meiner Sicht unabdingbar, dass die bisherigen Strukturen im schwul-lesbischen Gemeinwesen nicht nur gefestigt sondern weiter ausgebaut werden. Wir sind noch zu weit entfernt von einer substantiellen Akzeptanz von Schwulen und Lesben in diesem Land; und ich meine das hier ohne „Wenn und Aber“. Die Konstruktion einer Gleichstellung mit heterosexuellen Lebensgemeinschaften muss die Abschaffung bestehender Sondergesetze mit einschließen.

Hier ist der Staat besonders gefordert: Die lang andauernde Kriminalisierung unter dem § 175 hat u.a. auch bewirkt, dass bis weit in die 90ziger Jahre – und zum Teil bis heute - keine Strukturen im Jugendhilfe- und im Altenbereich aufgebaut werden konnten. Hier gilt es, Wiedergutmachung zu leisten! In diesem Zusammenhang erneuern wir unsere Forderung an die Landespolitik, die ARCUS-Stiftungsinitiative für schwule und lesbische Selbsthilfe nicht nur ideell zu begleiten, sondern auch mit einem nennenswerten Beitrag für das Gründungsvermögen auszustatten.

Lassen Sie mich noch einige Worte sagen zum Thema „HIV-Prävention in der Krise?“ Bezogen auf die steigende HIV-Neuinfektionsrate seit 2001 herrscht zurzeit teilweise ein Klima der Skandalisierung. 2.750 Neu-Diagnosen im Jahr 2007, 2001 waren es 1.440. Wie kann das nach 25 Jahren Präventionsarbeit und nachhaltiger Kondomwerbung geschehen?

Das Robert-Koch-Institut bestätigt, dass keinerlei Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sich das Safer-Sex-Verhalten in den Zielgruppen verändert habe. Somit ist denen zu widersprechen, die eine zunehmende Sorglosigkeit vor allem bei homosexuellen Männer unterstellen.

Richtig ist vielmehr, dass die jetzt vom RKI erfassten Infektionen zum Teil lange vor ihrer Erhebung stattgefunden haben. Darüber hinaus hat sich die Testbereitschaft von schwulen Männern deutlich erhöht. So bieten auch die Aidshilfen zunehmend Testberatung und HIV-Schnelltests an, damit Männer besser auf ihren aktuellen Serostatus reagieren können. Wir erteilen all denen eine Abfuhr, die fordern, die Prävention müsse die „Zügel anziehen“, um die Neuinfektionsrate wieder zu minimieren, erst recht jenen, die hier nach strafrechtlichen Mitteln schreien. So kann und wird die Prävention niemals erfolgreich sein!

Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann hat in diesem Zusammenhang gesagt: „Man muss die Grenzen der Prävention immer im Auge behalten!“ (Zitatende) ... und wir ergänzen ... „... denn eine Prävention, die sich nicht begrenzt, wird unmenschlich, gar diktatorisch. Gemeinsam mit unseren Mitstreitenden in der schwulen Selbsthilfe, der Deutschen AIDS-Hilfe und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und allen Engagierten werden wir weiterhin in der Präventionsarbeit sehr erfolgreich sein... Und auch das ist gut so!

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit.



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



Rede des Landesvorsitzenden des Schwulen Netzwerks NRW e.V. Steffen Schwab

es gilt das gesprochene Wort

Liebe Freundinnen und Freunde des Schwulen Netzwerks NRW und der AIDS-Hilfe NRW,

die Kompassnadel, die wir seit 2001 an dieser Stelle verleihen, ist, wie ihre Empfängerinnen und Empfänger am eigenen Leib erfahren haben, ein gewichtiges Schmuckstück. Dabei stehen die Dimensionen gewiss für die Bedeutsamkeit dieses kleinen Instruments: Den Weg weisen soll die Nadel. Wie gelernte Pfadfinder und Seeleute sicher besser wissen als ich, funktioniert das natürlich nur in Verbindung mit dem Kompass selbst. Ich möchte Sie und Euch heute zu ein paar Gedanken darüber einladen. Nicht, warum das Schwule Netzwerk, wenn man das Logo unseres Verbandes betrachtet, seit Jahren schon eher nach Nord-Ost unterwegs ist. Sondern darüber, was aus all den Wegweisungen der letzten Jahre geworden ist. Auf welchem Weg wir uns gerade bewegen. Und, ob wir als Schwules Netzwerk vor den nächsten Schritten vielleicht noch einmal genauer auf unseren Kompass schauen sollten.

Erstens – Wegweisendes: die Kompassnadeln an Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Jürgen Roters bekam die erste, weil er als Polizeipräsident das fertig brachte, wofür die Stadt länger brauchte: die Regenbogenfahne an einem öffentlichen Gebäude zu hissen. Claudia Roth verdanken wir es, dass die Arbeit gegen die Diskriminierung von Lesben und Schwulen auf die Tagesordnungen des EU-Parlaments kam. Franz Müntefering sorgte als NRW-Sozialminister dafür, dass schwule und lesbische Selbstorganisation und Selbsthilfe mit Landesmitteln gefördert wird. Klaus Wowereit setzte ein Zeichen, indem und wie er sich outete. Rita Süßmuth steht für eine Politik gegen die Ausgrenzung von HIV- und Aidsbetroffenen. Hans W. Geißendörfer und Thomas Hermanns als Künstler setzten weitere Wegmarken: da, wo sie Verantwortung wahrnehmen, für die gesellschaftliche Akzeptanz von Schwulen und Lesben. Und gleich werden wir Gelegenheit haben, Volker Beck auszuzeichnen für seinen Kampf um gleiche Rechte, Bürgerrechte für Schwule und Lesben.

Zweitens – die Wege: Ja, so meine erste Feststellung, wir haben es geschafft, Gesprächspartner für Politik und Verwaltung zu sein und Interessenvertretung für die schwule und schwul-lesbische Selbstorganisation wahrzunehmen. Nicht, weil wir so genial sind und die Welt es so gut mit uns meint. Sondern weil es (und da spreche ich nach innen ins Netzwerk hinein) eure Arbeit ist, die überzeugt: Ohne die Mitglieder des Schwulen Netzwerks gäbe es in NRW keine Beratungsstellen und keine Schulaufklärung, keine Anti-Gewalt-Arbeit und keine Begegnungstätten, keine Selbstorganisation der älteren Schwulen, keine interkulturellen Projekte wie den Festival-Kongress „Eine Community, viele Kulturen“ und auch nicht die Veröffentlichung von „Out im Office“ mit der Studie von Dominic Frohn zur Lebenswirklichkeit von Lesben und Schwulen am Arbeitsplatz.

Ja, so meine zweite Feststellung, wir haben auch den Neustart nach dem Politikwechsel in NRW geschafft: Wir haben zumindest weiterarbeiten können.

Und schließlich ein drittes Ja: Mit der Gründung der Arcus-Stiftungsinitiative wird es uns gelingen, ein neues, weiteres Standbein für die Förderung der schwulen und lesbischen Selbsthilfe zu schaffen – der Landtag hat seine Unterstützung zugesagt, wenn auch noch nicht näher definiert.



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



VERLEIHUNG DER KOMPASSNADEL

Kein Ja ohne Aber: Auch wenn es heute hier im Saal anders aussieht, wir nehmen wahr, dass die Selbstorganisation der Schwulen in NRW schwächelt; die tiefe Demotivation, die die Kürzung der Landesförderung, die dabei geführten Diskussionen und die damit ausgedrückte Geringschätzung bewirkt hat, hat sichtbare Spuren hinterlassen. Oder, ganz deutlich und an Klaus-Peter Hackbarth anknüpfend: Solche politische Arbeit macht manchem einfach keinen Spaß mehr. Um so höher ist es wertzuschätzen, dass ihr, die ihr heute zu unserem Empfang gekommen seid, weitergemacht habt und euch nicht in die Unsichtbarkeit habt abdrängen lassen. Dafür verdient ihr größte Anerkennung!

Und ein zweites Aber: Unsere politische Bewegung ist langsam geworden. Zufrieden? Mir scheint es, als ob Schwule und Lesben heute eher bereit sind, Diskriminierung als „normal“ zu akzeptieren, ein gründliches Missverständnis von „Akzeptanzkampagne“. Befördert wird eine solche Haltung sicher auch durch das Meinungsklima, die wahrgenommene Einstellung anderer, einer Mehrheit vielleicht sogar. Wenn denn schon unter Schirmherrschaft eines unserer Comedians Sprüche wie „Hauptschule ist cool, Abi ist schwul“ entstehen. Und wenn denn schon beim hiesigen frisch gebackenen Bundesligisten der Trainer verkündet, dass ihm der Schutz von Kindern wichtiger ist als die Akzeptanz von Schwulen – dann lernt das Publikum ausgerechnet vom Gastgeber einer Veranstaltung gegen Homophobie im Fußball, dass das eine mit dem anderen zu tun hat. Und das ursächlich.

Null Toleranz für null Toleranz: Das Motto dieses Kölner CSD ist so schlicht wie treffend. Nebenbei: als Forderung ein absolutes Minimum, denn wir sind schon für viel mehr, für Akzeptanz und für gleiche Rechte, auf die Straße gegangen. Aber angebracht in Monaten wie diesen. Es sind ja nicht allein die Worte. Sondern auch die Scheiben, die zerbrochen werden. Allein im Siegener Schwulen- und Lesbenzentrum andersROOM 27 an drei Tagen. Nicht bei, sondern nach deutschen Fußballspielen. Und auch das lehren uns die Reaktionen auf die beiden Kölner Entgleisungen der letzten Wochen: Unsere Empörung müssen wir uns immer und auch diesmal selbst organisieren, wie Volker Beck es auf den Punkt bringend festgestellt hat. Für uns gehen andere nicht von sich aus auf die Barrikaden.

Unsere Empörung organisieren, auch wenn es gerade keinen Spaß macht. Und damit auch Anfängen wehren, uns zurück in die Unsichtbarkeit zu treiben. Wir, das Schwule Netzwerk als ein Verband der schwulen Selbstorganisation, nehmen sehr wohl die Vielzahl von Nadelstichen der letzten Jahre als stimmige Strategie wahr.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, an Sie, sehr geehrte Abgeordnete des Landtags in Düsseldorf, zu appellieren, einen uns schützenden, uns fördernden Blick auf den Umgang der Landesverwaltung mit unserer Arbeit und unseren Projekten zu richten. Wir haben in der Vergangenheit das für gleichgeschlechtliche Lebensweisen zuständige Referat als Partner erlebt, der uns gefördert und kritisch begleitet, immer wieder auch angeregt hat und selbst Initiativen für die Akzeptanz von Schwulen und Lesben in NRW ergriffen hat. Wir haben immer mehr den Eindruck, dass sich dies sehr verändert.

Wir erleben Misstrauen, Reglementierung und Kontrolle. Unser Verband leidet darunter. Und, viel schlimmer: Die landesweite Vernetzung und Qualifizierung von Jugendarbeit, Gesundheitsprojekte, interkulturelle und intergenerative Initiativen, die wir, immer noch mangels Alternativen, eben nur mit Förderung aus öffentlichen Mitteln unterstützen können, drohen zu verfallen.



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



VERLEIHUNG DER KOMPASSNADEL

Ich habe zu Beginn Wegweisendes beschrieben und eben den Weg, auf dem wir uns tatsächlich befinden. Müssen wir, als Vertretung der schwulen Selbstorganisation, unseren Kurs ändern? Ich denke, wir müssen auf den Gegenwind reagieren. So, wie es Klaus-Peter Hackbarth beschrieben hat, damit Teilnahme und Teilhabe an der Gestaltung unserer realen Welt, in der wir gerne leben, wieder intensiver geschehen. Mit dem immer gleichen Ziel, zurückzufordern, was uns genommen wurde, und einzufordern, worauf wir, auch vor dem Hintergrund unserer Geschichte, jedes Recht haben: Respekt, und mit allen, natürlich auch politischen, rechtlichen und finanziellen Konsequenzen die Anerkennung als soziale Minderheit.

Das bedeutet Arbeit und Einsatz. Die sich lohnen, wie die vielen Träger der Kompassnadel beweisen, deren ehrenamtliches Engagement wir ausgezeichnet haben: Als erste 2001 die Gummibärchen, deren, ich weiß nicht wieviele, Generation uns heute Mittag beglückt. Dann Andreas Stiene für den Come-Together-Cup. Dann Prof. Dr. Wolfgang Popp für ein schwulenpolitisches, nicht nur wissenschaftliches Lebenswerk, Martin Sölle für das Centrum schwule Geschichte, Franz Przibylla für seine Arbeit im KCR, Deniz Yücel für das Beratungsteam Anyway for You, Rainer Jarchow als Stifter der Deutschen Aids-Stiftung. Und heute Knut Dehnen, der mit ShAlk, der Selbsthilfegruppe homosexueller Alkoholiker, ein besonderes Netzwerk aufgebaut hat.

Dass Einsatz sich lohnt, erfüllend ist und manchmal doch Spaß macht, das beweisen die vielen anderen, die eigentlich auch einen Platz auf dieser Bühne haben müssten, wenn sie denn groß genug wäre. Mir fallen die Preisträger unseres Preises init 1/100 ein, den wir im vorigen Jahr zum ersten Mal vergeben haben: Shalk, RaR, Richtig am Rand, überregional auch als Queer handicap bekannt, und die ausgesprochen standhafte und langlebige Jugendgruppe YoHo aus Siegen, weitere sollen in diesem Jahr folgen. Und mir fallen Begegnungen ein: mit den Leuten im KCR in Dortmund, die uns von der Zusammenarbeit verschiedener Jugendprojekte für ein neues Jugendzentrum berichtet haben. Mit den Gay Potentials in Düsseldorf, die einen Zukunftstag vorbereiten, an dem vielleicht verschüttetes, vielleicht noch gar nicht entdecktes Engagement zu allen möglichen schwulen und lesbischen Bereichen geweckt und ausprobiert werden soll.

Und das beweisen die beiden Projekte, auf die ich auch deshalb besonders aufmerksam mache, weil sie heute hier im Foyer mit einem Stand vertreten sind und sich auf euren Besuch freuen: die Arcus-Stiftungsinitiative mit Klaus Nierhoff, und Katharina Kroll von SchLAu NRW und Almut Dietrich, Landeskoordinatorin der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben und Schwule. Sie stellen heute ihre Initiative „Schule ohne Homophobie“ vor: 71 Prozent der männlichen und 51 Prozent der weiblichen Jugendlichen mit negativen Einstellungen zu Schwulen und Lesben - das ist nicht akzeptabel! Wir alle wünschen uns, dass ihr in einem Jahr vielen Schulen in NRW dieses Gütesiegel verleihen könnt.

All das ist auch ein Teil des schwulen Gemeindelebens, von dem Klaus-Peter Hackbarth eben gesprochen hat. Und mit ihm gemeinsam wünsche ich mir, wünschen wir alle uns, dass sich immer mehr Schwule finden, die dort gegen den Strom schwimmen, sich gegen den Wind stemmen, wo auch immer halt ein Kompass Einsatz finden mag. Es funktioniert – und darauf können wir stolz sein.



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



DIE PREISTRÄGER DER KOMPASSNADEL

Im Rahmen des CSD-Empfangs zeichnet das Schwule Netzwerk NRW zum achten Mal Persönlichkeiten aus, die sich besonders um die Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Lesben und Schwulen verdient gemacht haben. Die Kompassnadel 2008 erhalten Knut Dehnen vom Duisburger Selbsthilfeprojekt für Suchtkranke „Shalk“ und der 1. Parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Volker Beck MdB.

Knut Dehnen

Die Kompassnadel 2008 des Schwulen Netzwerks NRW e.V. wird Knut Dehnen von der Selbsthilfegruppe homosexueller Alkoholiker ShAlk aus Duisburg für sein besonderes ehrenamtliches Engagement verliehen.

Der Gründer einer inzwischen bundesweit vernetzten Selbsthilfegruppe für von Sucht betroffene Lesben und Schwule leistet mit allen bei ShAlk Engagierten einen bedeutsamen Beitrag zur Gesundheitsförderung in schwulen und lesbischen Lebenszusammenhängen.

Knut Dehnen und die Gruppe ShAlk geben der Gesundheitsplattform „pudelwohl – gesund und schwul in nrw“ ein sichtbares Profil. Knut Dehnens langjähriger und ehrenamtlicher Einsatz führt immer wieder vor Augen, wie wichtig es für die Community ist, Suchtprobleme nicht zu ignorieren, sondern gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Urkunde Volker Beck

Die Kompassnadel 2008 des Schwulen Netzwerks NRW e.V. für Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens wird dem Bundestagsabgeordneten und 1. Parlamentarischen Geschäftsführer der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen Volker Beck verliehen.

Volker Beck zeichnet sich durch seinen unermüdlichen Einsatz für die Menschen- und Bürgerrechte von Schwulen und Lesben aus, vor allem mit seinem Engagement für das Lebenspartnerschafts- und das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz.

Sein Engagement für die Entschädigung und das Andenken an die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus und sein internationaler Einsatz für schwul-lesbische Emanzipationsbewegungen bringen zentrale Themen einer aktiven Minderheitenpolitik für Lesben und Schwule in das öffentliche Bewusstsein. Kraftvoll macht Volker Beck deutlich, dass wir uns als gesellschaftliche Minderheit unseren Platz in der Mitte der Gesellschaft immer wieder selbst erkämpfen müssen.



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



CSD EMPFANG 2008

GÄSTELISTE

Preisträger Kompassnadel 2008

Volker Beck MdB Erster Parlamentarischer Geschäftsführer Bündnis 90/Die Grünen
Knut Dehnen ShAlk

Laudatorin der Kompassnadel 2008

Andrea Fischer Bundesministerin a.D.

Moderation

Georg Roth | Sister George

Preisträger Kompassnadel 2007

Rainer Jarchow
Thomas Hermanns

Vertreter Politik | Parteien | Verbände

Ursula Heinen MdB Parl. Staatssekretärin CDU
Kerstin Müller MdB Staatsministerin a.D. Bündnis 90/Die Grünen
Dr. Lake Akgün MdB SPD
Kai Gehring MdB Bündnis 90/Die Grünen
Bettina Herlitzius MdB Bündnis 90/Die Grünen
Michael Kauch MdB FDP
Josef Winkler MdB Bündnis 90/Die Grünen
Ingrid Hack MdL SPD
Ulla Meurer MdL SPD
Andrea Milz MdL CDU Vors. Ausschuss Jugend, Familie, Integration
Christian Möbius MdL CDU
Marc Ratajczak MdL CDU
Hendrik Wüst MdL CDU/Landesgeneralsekretär
Elfi Scho Antwerpes MdB SPD Bürgermeisterin Stadt Köln
Angela Spizig MdB Bündnis 90/Die Grünen Bürgermeisterin Köln
Arndt Klocke Landesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen
Ralph Sterck FDP-Landesgeschäftsführer
Dirk Lesser Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales in Nordrhein-Westfalen
Dr. Ulrich Heide Vorstand Deutsche AIDS-Stiftung
Dr. Christoph Uleer Vorstand Deutsche AIDS-Stiftung
Sylvia Urban Vorstand Deutsche AIDS-Hilfe
Sven Christian Finke Vorstand Deutsche AIDS-Hilfe
Dr. Luis Carlos Escobar Pinzon Bundesgeschäftsführer Deutsche AIDS-Hilfe
Dr Jörg Steinhausen DPWW Landesgeschäftsführer
Klaus Nierhoff Arcus Stiftungsinitiative

Veranstalter des CSD-Empfangs 2008

Steffen Schwab Landesvorsitzender Schwules Netzwerk NRW
Klaus-Peter Hackbarth Landesvorsitzender AIDS-Hilfe NRW



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



Weitere 760 Gäste aus 190 Organisationen

50 +/- Köln

AG Schwusos der Köln SPD
AIDS-Hilfe Berg.-Gladbach/Rhein.-Berg. Kreis e. V.
AIDS-Hilfe Bochum e. V.
AIDS-Hilfe Bonn e. V.
AIDS-Hilfe Bottrop e. V.
AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel e. V.
AIDS-Hilfe Essen e. V.
AIDS-Hilfe Essen e. V. | Nachtfalke
AIDS-Hilfe Hagen e. V.
AIDS-Hilfe im Kreis Unna e. V.
AIDS-Hilfe Köln e. V.
AIDS-Hilfe Kreis Siegen-Wittgenstein e. V.
AIDS-Hilfe NRW e. V.
AIDS-Hilfe Westmünsterland e. V.
AIDS-Hilfe Wuppertal e. V.
AIDS-Initiative EN e. V.
AK Lesben und Schwule in ver.di Köln
Am anderen Ufer der Ems e. V.
ANDERSRUM RUT-WIESS | offiz. schwul-lesbischer Fanclub 1. FC Köln
anyway Jugendzentrum Köln
anyway4u – Beratungsteam
Arbeitskreis Duisburger Lesben und Schwuler e.V.
ARCUS Stiftungsinitiative
AWO Beratungszentrum Lore Agnes Haus Essen

Bank für Sozialwirtschaft
Baraka – a place for international lesbians, gays and friends im rubicon Köln
Bartmänner Köln e. V. | Bears Cologne
Bayer 04-Junxx
Bayerischer Rundfunk
Betreutes Wohnen Karlsruhe
Bezirksvertretung Köln-Innenstadt
Blaue Bengel
Bundesverband Lesbischer und Schwuler Journalisten e.V.
Bruno Gmünder Verlag Berlin
Bündnis 90 / Die Grünen
Bündnis 90 / Die Grünen Bundestagsfraktion
buisness diversity
Buschnattern e. V. Duisburg
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



CSD EMPFANG 2008

GÄSTELISTE

carasana Videoproduktion
CDU
CDU Bundestagsfraktion
CDU Landtagsfraktion
Centrum Schwule Geschichte e. V. Köln
CHECKUP | AIDS-Hilfe Köln e. V.
CHECKPOINT Cologne
COCKTAIL PICTURES
Come-Together-Cup Köln, Essen und Berlin
COOL CONCEPT – Agentur für Marketing Köln
Credit Swisse
CSD Berlin
CSD Bielefeld
CSD Verein Düsseldorf e. V.

Der PARITÄTISCHE NRW
Deutsche AIDS Stiftung
Deutsche AIDS-Hilfe e. V.
Deutscher Bundestag
Deutscher Gewerkschaftsbund DGB
Die Linke Kreisverband Bochum
Die Zauberflöten Köln
Dorotheenstift Bonn
Dortmunder Mitternachtsmission e. V.
Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew DVMB LV NRW

Essen-X-Point
Exit Medien

FDP
FDP Bundestagsfraktion
FDP | BAK Schwulen + Lesbenpolitik

GAY GAMES COLOGNE 2010
Gay Homeland Foundation
GayL
gayPotentials Düsseldorf
Gays-at-Work e. V.
Gaytransportworker
Gehörlose Lila und Rosa Köln 1989 e. V.
Gesundheitsamt Köln
GOFELIX
Golden Gays
Gummibärchen Bonn



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



Heartbeats
Herzenslust Bielefeld
Herzenslust Düsseldorf
Herzenslust Essen
Herzenslust Knotenpunkt Ruhrgebiet
Hirschfeld-Eddy-Stiftung
HIVLIFE
HuK - Regionalgruppe Düsseldorf
Hundt Druck Köln

International Lesbian & Gay Association ILGA

Jugendgruppe Mosquitos Dortmund
Jugendkonferenz Tag der Deutschen Einheit
Jugendnetzwerk Lambda e. V.
Jugendzentrum The Point Gelsenkirchen
Junge Unschuld Duisburg
Justizbehörde Hamburg

KCR Dortmund
KCR Dortmund | Herzenslustteam
KG DE LECKERE JECKE e. V.
Klinkebiel Kommunikationsdesign Köln
Kölner Lesben- und Schwulentag KLuST e. V.
Knutschfleck e. V. Aachen
Köln Kongress | Gürzenich
Kölner SPITZbuben e. V.
Kölner Stadtanzeiger
Kölnische Rundschau
Kuratorium Deutsche Altershilfe

LAG Lesben in NRW e.V.
LAG Positivhandeln
LAG queerhandicap
Lambda Istanbul
Landeskoordination Anti-Gewaltarbeit für Lesben und Schwule NRW
Landtag Nordrhein-Westfalen
Lebenshaus-Stiftung Köln
Lesben u. Schwule in der NRW SPD
LESPRESS
Lesbian & Gay Liberation Front LGLF e. V.
LITFASS Buchhandlung
LIVAS e. V.



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



CSD EMPFANG 2008

GÄSTELISTE

Lesben und Schwule in der Union LSU
Lesben- und Schwulenverband Deutschland LSVD | Bundesverband
Lesben- und Schwulenverband Deutschland LSVD | Landesverband
Lesben- und Schwulenverband Deutschland LSVD | Köln

Mädchenhaus Köln
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales MAGS NRW
Maritim Hotel Köln
Martin-Lantzsch-Nötzel-Stiftung
Mattei Medien
Meenzelmänner
Ministerium f. Generationen, Familie, Frauen u. Integration NRW
Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung u. Technologie NRW

neues handeln | Agentur Köln

Phoenix-Sauna Köln und Essen
Pink Power e. V.
PLUS Rhein-Neckar e. V. | Mannheim
Presse-Büro Köln

Queer Communications GmbH
Queerpass St. Pauli

Rainbow e. V. Aachen
RAINBOW-BORUSSEN
RAR - RICHTIG AM RAND
report-k.de
Rosa Strippe Bochum e. V.
RUBICON Beratungszentrum für Lesben und Schwule Köln
RUBICON Beratungszentrum | Lesbische ALTERnativen
RUBICON Beratungszentrum | Schwule ALTERnativen

SC Janus e. V. Köln
Schwul-Lesbische Aufklärung SchLAu NRW
SchLAu Wuppertal
Schwestern der perpetuellen Indulgenz zu Köln
Schwule Initiative für Pflege und Soziales SchwIPS e.V. Köln
SchwubiLe Uni Duisburg-Essen
Schwule Gruppe Oberberg e. V.
Schwule Initiative Siegen e. V.
Schwules Netzwerk NRW e.V.
Schwule und Lesbische Selbsthilfe NRW e.V.
Schwule Väter Dortmund
Schwule Väter Köln e. V.



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de



Schwulen- und Lesbenzentrum Bonn e. V.
Schwulenberatung Düsseldorf e. V.
Schwulenreferat der Uni FH Düsseldorf
Schwulenreferat der Uni Köln
Schwules Forum Niedersachsen
Schwul-lesbisches Wohnen e. V. | Villa anders
Schwung - Schwule Beratung Aachen
ShALK e. V. Selbsthilfegruppe homosexueller Alkoholiker
Sinus | Büro für Kommunikation Köln
Schwul Lesbische Initiative Märkischer Kreis SLIMK e. V.
SOMMERBLUT Kulturfestival Köln
Sozialdezernentin der Stadt Köln
Sozialministerium Niedersachsen
Sozialverein für Lesben und Schwule e. V. Mülheim a.d. Ruhr
Sozialwerk für Lesben u. Schwule e. V. Köln
SPD
SPD | Bundestagsfraktion
SPD | Landtagsfraktion
Stadt Köln
steinrücke + ich | Agentur Köln
STUTTARTER JUNXX e. V.
Sunrise | Jugendbildungs- u. Beratungseinrichtung Dortmund
SVLS | enterpride & Cafe Vielfalt
SVLS | Jugendzentrum The Point

Trauerhaus Müschenborn

Ungleich-Besser

ver.di
Vielhomonie Rhein-Ruhr
Völklinger Kreis Dortmund

weinundmagie.de

YOHO [Young Homosexuals] Siegen

sowie zahlreiche interessierte Einzelpersonen aus Politik, Verbänden, Wirtschaft und Kultur



Guido Schlimbach | Pressesprecher
AIDS-Hilfe NRW e.V.
Lindenstraße 20 | 50674 Köln
Fon 0221.925996-12
Fax 0221.925996-9
guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de
www.csd-empfang-nrw.de

